

GRÜN specht

Informationen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Seeheim-Jugenheim

6. November 2005: Bürgermeisterwahl +++ 8.00 - 18.00 Uhr +++ oder schnell Briefwahl !

Gemeinsam Zukunft sichern

Seeheim-Jugenheim hat die Wahl: Am 6.11.2005 (Stichwahl 20.11.) entscheidet sich, wer künftig das bisher jahrzehntlang SPD-geführte Rathaus leiten wird. **Walter Sydow, ausgewiesener Finanzexperte, lebt seit 1982 in der Gemeinde und ist seit 1987 ehrenamtlich im Gemeindepapament aktiv. Als Bürgermeister wird er sich für eine zielstrebige Weiterentwicklung Seeheim-Jugenheims einsetzen. Dabei setzt er auf Konsens statt auf parteipolitische Prinzipienreiterei, getreu seiner generationenübergreifende Leitlinie „Gemeinsam Zukunft sichern“.**

Notwendige Investitionen nicht länger aufschieben

In unserer Gemeinde sind außer bei der Kinderbetreuung weitere wichtige Investitionen erforderlich: Unsere Bürgerhallen, insbesondere die beiden in Seeheim und Jugenheim, werden zunehmend renovierungsbedürftig. Ich werde die Planung der notwendigen Maßnahmen umgehend anstoßen und dabei ganz besonders Wert auf Energieeinsparung legen, um die hohen, bei steigenden Preisen weiter wachsenden Energiekosten in den Griff zu bekommen. Bei der Sanierung der Sport- und Kulturhalle werde ich insbesondere prüfen, ob durch einen mit der Sanierung durchgeführten Umbau neue Büroräume für die Verwaltung geschaffen werden können, um aus dem sehr kostspieligen Verwaltungstrakt im Sparkassengebäude ausziehen zu können – die jährlich Miete für diese, noch dazu sehr ungeschickt geschnittenen Räume liegt bei über 170.000 Euro. Auch wenn dies bei einem grünen Bürgermeister vielleicht überrascht: Die Instandhaltung unserer Straßen und Bürgersteige ist eine wichtige Aufgabe der Gemeinde – ich werde dafür sorgen, dass sie nicht vernachlässigt wird.

Haushalt & Finanzen: Nachhaltig wirtschaften

Derzeit ist unser Haushalt durch wegbrechende Einnahmen aus der Einkommensteuer und steigende Anforderungen gekennzeichnet. Ferner haben wir trotz eines leichten Stellenabbaus seit 2000 zu hohe Personalkosten in der allgemeinen Verwaltung. Diese Faktoren lassen sich zwar nicht von heute auf morgen ändern, aber es darf nicht vor ihnen kapituliert werden. Ich werde alles daran setzen, die Personalkosten in der allgemeinen Verwaltung sozialverträglich zu begrenzen, alle Ausgaben auf ihre Wichtigkeit prüfen und unsinnige, aber kostspielige „Abenteuer“, wie z.B. die Planung „Neben Schenkenäckern“, unbedingt vermeiden. Heute notwendige Ausgaben müssen heute finanziert werden und dürfen nicht als Schulden die Zukunft belasten. Nur im investiven Bereich sind gewisse Ausnahmen zulässig, sofern die Rückzahlung der entsprechenden Schulden gesichert ist.



www.walter-sydow.de

Planungsfehler verhindern durch solide Vorarbeit

Es werden immer wieder unrealistische, vom Wunschdenken geprägte Pläne beschlossen (Stichworte Ortsmitte Jugenheim, Gewerbegebiet „Neben Schenkenäckern“, „Seeheimer Schloss“). Entscheidende Voraussetzungen werden dabei nicht beachtet. Häufig werden Fehler gemacht, die sich durch eine sorgfältige Vorarbeit vermeiden lassen. Hier werde ich als neuer Bürgermeister von Anfang an für das notwendige Augenmaß und eine solide Vorarbeit sorgen.

Kinder sind unsere Zukunft – Betreuungsange- bote ausweiten!

Es ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben der kommunalen Politik, Seeheim-Jugendheim als familienfreundliche Gemeinde weiter zu entwickeln. Eigentlich sollte dieses Ziel selbstverständlich sein. Eine Gesellschaft, die nicht genug für die nachwachsende Generation tut, ist – da sollten wir uns nichts vormachen – auf die Dauer eine sterbende Gesellschaft. Also gilt es, dieses Ziel mit aller Kraft zu verfolgen.

Die niedrige Geburtenrate, derzeit durchschnittlich 1,4 Kinder je Frau, mit der Folge einer bedenklichen demographischen Entwicklung, stellt unser Sozialsystem vor zunehmend schwierigere Aufgaben. Dies unterstreicht die Wichtigkeit dieses Ziels, eine Wichtigkeit, die zunehmend erkannt wird. Es gilt, junge Familien, die Kinder haben oder haben wollen, durch eine verlässliche und gute Kinderbetreuung zu unterstützen.

Seeheim-Jugendheim ist eine Gemeinde, in der viele Familien nicht auf die Unterstützung in der Nähe wohnender Verwandter zurückgreifen können. Deshalb brauchen diese Familien und erst recht die Alleinerziehenden, ein verlässliches öffentliches Betreuungsangebot für Kinder. Dieses stärkt die Attraktivität der Gemeinde für junge Familien trotz hoher Grundstückspreise und hilft einer Überalterung der Gemeinde vorzubeugen. Die Erwerbstätigkeit beider Elternteile ist zunehmend selbstverständlich und für viele Familien in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und unsicherer Arbeitsplätze häufig erforderlich, um die Existenzgrundlage abzusichern. Ferner verbessert diese Erwerbstätigkeit die Einnahmen der Gemeinde aus der Einkommensteuer – Einnahmen, auf die die Gemeinde dringend angewiesen ist.

Unsere Gemeinde hat einen guten Qualitätsstandard bei der Kinderbetreuung im Kindergartenalter. Es ist

mein Ziel, diesen Standard trotz schwieriger Haushaltslage zu erhalten und auf die Betreuung der unter dreijährigen Kinder auszuweiten. Ich begrüße ausdrücklich das im Januar 2005 in Kraft getretene Tagesbetreuungsausbaugesetz, das die Gemeinden gesetzlich verpflichtet, bis spätestens Oktober 2010 ein bedarfsgerechtes Angebot an Tagesbetreuungsplätzen für Kinder von 0 bis zum schulpflichtigen Alter bereitzustellen.

Für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren will ich die Kindertagesstätten mehr öffnen sowie die Tagesmutterbetreuung weiter ausbauen und fördern. Neben der Zusammenarbeit mit dem Landkreis ist in der Gemeinde ein wohnortnahes Angebot einzurichten, das den Eltern auf der Suche nach Tagesmüttern Unterstützung bietet, und Frauen und Männer ermutigt und unterstützt, selber Tagesbetreuung anzubieten.

Der Bedarf an Betreuung für Schulkinder ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Hierzu gibt es in Seeheim-Jugendheim bereits vielseitige Angebote, organisiert von der Gemeinde bis hin zu anderen Trägern. Mein Ziel ist es, diese Angebote dem Bedarf entsprechend auszubauen und miteinander zu vernetzen, um eine konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und Familien zu gewährleisten und die Qualität zu sichern. Dabei ist die Beteiligung von Ehrenamtlichen und Vereinen sinnvoll, um den Kindern ein breites Spektrum an Betätigungen anbieten zu können.

Selbstverständlich müssen stets genügend pädagogische Fachkräfte zur Verfügung stehen, um Kindern mit größerem Zuwendungsbedarf gerecht zu werden, problematische Situationen zu bewältigen und die Ehrenamtlichen zu beraten und zu begleiten.

Zur Sicherung der Kinderbetreuung werde ich sämtliche Finanzierungsmöglichkeiten ausschöpfen, insbesondere die Fördermittel von Bund und Land sowie auch private Sponsoren ansprechen.

walter.sydow@t-online.de

Jugendförderung in der Gemeinde nötiger denn je

Hervorragende und engagierte Arbeit wird vom Jugendparlament geleistet. Es ist für mich ein wichtiges Bindeglied zwischen den Jugendlichen und der Gemeinde, so dass ich hier die Zusammenarbeit fortführen und intensivieren möchte.

Vereine, insbesondere die verschiedenen Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Jugendarbeit. Diese Arbeit wird derzeit durch die kostenlose Nutzung von gemeindeeigenen Hallen mit erheblichen Beiträgen indirekt unterstützt. Zusätzlich sollte die Jugendarbeit unterstützt werden durch die Wiederaufnahme der direkten Förderung der Jugendarbeit der Vereine entsprechend den Vereinsförderrichtlinien. Dies gilt insbesondere für diejenigen Vereine und Organisationen, die beispielsweise im Umweltschutz oder in sozialen Bereichen aktiv sind und dabei kaum gemeindliche Hallen in Anspruch nehmen.

Es gibt jedoch auch Jugendliche, die aus verschiedensten Gründen nicht in Vereinen aktiv sind. In zunehmendem Maße betrifft dies nicht nur Heranwachsende aus sozialen Randgruppen. Jugendliche sind heute in besonderem Maße von Orientierungs- und Perspektivlosigkeit betroffen. Die schwierige Lage auf dem Ausbildungssektor verstärkt häufig das Gefühl der Ausweglosigkeit und Frustration.

Hier ist eine professionelle Betreuung durch Sozialarbeiter und ein offenes Kontaktangebot wie der Jugendtreff wichtig, auch wenn diese Angebote Zukunftschancen in Form einer Ausbildung nicht ersetzen. Geld, das hier präventiv ausgegeben wird, kann an anderen Stellen, z.B. durch verminderten Vandalismus oder durch eine niedrigere Kriminalitätsrate mehr als eingespart werden. Deshalb werde ich mich dafür einsetzen, dass die Jugendförderung personell und finanziell so ausgestattet wird, dass eine fundierte Jugendarbeit möglich ist. Dies beinhaltet für mich, dass

>>> Fortsetzung Seite 3



Senioren: Reichhaltigen Erfahrungsschatz besser nutzen

Der Anteil der älteren Menschen unserer Gesellschaft wächst. Dies unterstreicht die Bedeutung der Aufgabe, dass auch die Gemeinde für eine gute Lebensqualität der Senioren Sorge tragen muss. Dies werde ich umsetzen durch Unterstützung des Seniorenbeirats und der Seniorenvertretung, die bereits eine sehr gute Arbeit leisten. Ferner will ich die Be-

>>> Fortsetzung Jugendförderung

auch geschlechtsspezifische Angebote für die Jugendlichen gemacht werden.

In den letzten Jahren war die gemeindliche Jugendpflege leider u.a. durch deutliche Stellenkürzungen und Streichung von Geldern vielen Turbulenzen ausgesetzt, die die Jugendarbeit in Seeheim-Jugenheim belastet haben. Manchmal hatte ich den Eindruck, dass in den gemeindlichen Gremien nur meine Fraktion für die Belange der Jugendpflege eintrat.

Ich werde die Jugendlichen immer wieder ermuntern, sich stärker in der Gemeinde und im Jugendparlament einzubringen, ihre Wünsche an die Gemeinde zu artikulieren und gemeinsam an deren Umsetzung zu arbeiten.

ratungs- und Koordinierungsstelle für Senioren erhalten, die in Zusammenarbeit mit dem Kreis und Alsbach-Hähnlein eingerichtet wurde.

Es ist eine wichtige Aufgabe der Gemeinde, Senioren entsprechend anzusprechen und Kontakte herzustellen zu den verschiedensten Organisationen, die in der Gemeinde für Senioren tätig sind. Ferner sollte die Gemeinde diese Aktivitäten von Senioren unterstützen durch Organisation entsprechender Gesprächskreise, Information zur rechtlichen Situation, Versicherungsfragen und bei Bedarf auch Vermittlung von Supervision.

Eine bedarfsgerechte Verbesserung des Angebots des Nahverkehrs (z.B. barrierefreie Haltestellen, Anrufsammeltaxi, „Schnelle 8“), der Erhalt von bestehenden Geschäften in den Ortskernen sowie generell eine barrierefreie Umgestaltung von Gebäuden und Verkehrswegen sind für mich eine wichtige Aufgabe, um älteren Menschen in der Gemeinde möglichst lange ein selbständiges Leben und eine Teilhabe am sozialen Geschehen zu ermöglichen.

Senioren verfügen über einen reichen beruflichen wie privaten Erfahrungsschatz, den ich in den verschiedensten Bereichen der Gemeinde über ehrenamtliche Tätigkeiten noch mehr aktivieren will. Als Beispiele nenne ich Fördervereine, Projekte der Agenda 21, Aktivitäten im Umweltschutz, Aufgaben im Kinderbetreuungsbe- reich sowie bei der Unterstützung anderer Senioren.

Hilfe und Pflege – Was kann die Ge- meinde tun?

Im Jahr 2003 wurden 500 000 behinderte und ältere Menschen in ihrem Zuhause von Angehörigen und ehrenamtlichen Helfern betreut und gepflegt, ohne finanzielle Unterstützung nach dem Pflegeversicherungsgesetz. In Seeheim-Jugenheim leben (ohne die BewohnerInnen der Alten- und Pflegeheime) zwei Prozent mehr an älteren Menschen als im bundesweiten Durchschnitt.

Deshalb wird es auch vor Ort immer wichtiger, den gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben in vollem Umfang gerecht zu werden, das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger wertzuschätzen und es zu unterstützen.

Als Bürgermeister werde ich mich für ausreichend barrierefreie Wohnungen und barrierefrei zugängliche Praxen von Ärzten und Therapeuten einsetzen, damit die Lebenswelt der Betroffenen nachhaltig verbessert wird. Mit der Berufung des Behindertenbeauftragten und der Beratungsstelle für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen hat Seeheim-Jugenheim einen großen Schritt in die richtige Richtung getan.

Zusätzlich halte ich die Einrichtung einer Vernetzungsstelle zwischen den Angeboten der Vereine und denen von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern für dringend notwendig, damit jede/r die geeignete Aufgabe für sich findet und die Hilfeangebote transparent werden.

Das Älterwerden wird häufig verdrängt. Es sollte aber als Lebensphase gesehen werden, bei der alle, auch die Männer, die sich oft in der Betreuung und Pflege für nicht zuständig erklären, zur Gestaltung beitragen sollen. Mit Seminaren und einem Gesprächskreis für pflegende Angehörige kann über die Gemeinde den Betroffenen zusätzliche Hilfe angeboten und die Anerkennung ihrer Arbeit vermittelt werden.

„In der Tränk“: Geplantes Neubaugebiet viel zu groß

Südlich Seeheim zwischen Straßenbahn und der Zufahrt zum Christian-Stock-Stadion soll ein fünf Hektar großes Baugebiet entstehen. Ich trete dafür ein, die Fläche auf allerhöchstens 1,5 ha zu begrenzen sowie bei Bebaubarkeit und Verkehrsanbindung auf ortsbildverträgliche Lösungen zu achten.

Ortsmitte Jugenheim: Bebauungsplan mit SPD/CDU-Mehrheit am 2.6.2005 beschlossen

Bei dem am 2.6.2005 von der Gemeindevertretung gegen die Stimmen der GRÜNEN und der FDP beschlossenen Bebauungsplan wurde wissentlich nicht beachtet, dass man für einen Supermarkt in der vorgesehenen Größenordnung viele Parkplätze bereitstellen muss und durch dieses Vorhaben die Verkehrs- und Parksituation in Jugenheim unerträglich verschärft wird. Ich halte es für einen großen Fehler, dass dem Investor jetzt im Rahmen dieses Bebauungsplanes freie Hand gelassen wird und alle Bedenken mit dem Argument, die Frage der Parkplätze müsse erst mit dem Bauantrag geklärt werden, abgewiegelt werden.

Seeheimer „Schloss“: Bebauungsplan weiterhin in Arbeit

Am 1.8.2005 hat der Bauausschuss eine erneute Offenlage der geänderten Teile des Bebauungsplanes beschlossen. Die eingegangenen Stellungnahmen werden derzeit bearbeitet und voraussichtlich bald dem Gemeindepapament zur Beschlussfassung vorgelegt. Mir ist die Erhaltung des wertvollen Parks wichtig, so dass ich mich gegen die dort geplante massive Bebauung einsetzen werde.

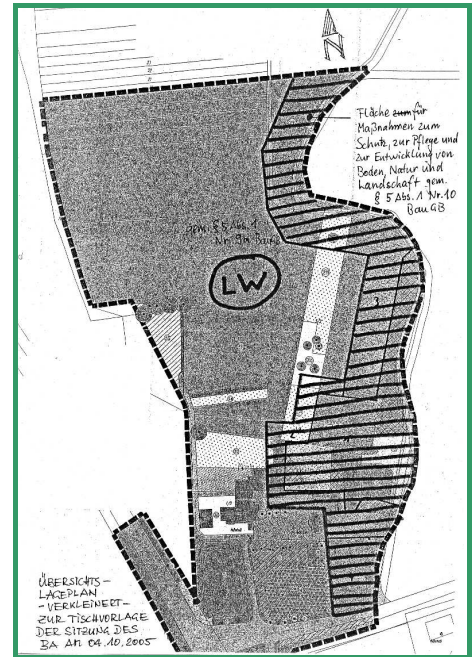
„Schenkenäcker“: Ein Sieg der Vernunft für die Natur

Die seit mehr als zehn Jahren von den beiden SPD-Bürgermeistern Cornelius und Kruza vorangetriebenen Planungen für ein Gewerbegebiet „Neben Schenkenäckern“ wurden am 6. Oktober endlich ad acta gelegt. Wir GRÜNEN, die dieses ökonomisch und ökologisch unsinnige Projekt von Anfang an mit wachsender Unterstützung aus der Bevölkerung energisch bekämpft haben, sind besonders erleichtert, dass die Gewerbegebietsplanung nicht nur gestoppt, sondern auch aus dem Entwurf des neuen Flächennutzungsplans gestrichen wurde.

Bürgermeisterin Kruza, SPD und FDP wollten das Gewerbegebiet dort als „Option auf die Zukunft“ belassen – ein Damoklesschwert für die Natur und die Erholungssuchenden in den Schenkenäckern: Jeder x-beliebige Gewerbeinteressent hätte sich dort in naher oder fernerer Zukunft lediglich mit Zustimmung des Gemeindevorstands schnell und ohne weitere parlamentarische Entscheidung niederlassen können. Eine Mehrheit aus GRÜNEN und CDU konnte dieses Szenario zum Glück verhindern.

Jetzt gilt es, dieses ökologisch so besondere Gebiet zu pflegen und weiter zu entwickeln. Ich schlage deshalb vor, „Neben Schenkenäckern“ mit dem Projekt „Sand und Ried“ zu vernetzen. Darin erforscht und fördert die TU Darmstadt mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz die für unsere südhessische Region so typische und europaweit einzigartige Sandrasenvegetation.

Für die Ausweitung des Projekts – mit dem für die Gemeinde im übrigen keine Kosten verbunden sind – schlage ich einen Runden Tisch vor: Die Bürgerinitiative, Naturschutzverbände und alle interessierten Einzelpersonen sollten gemeinsam mit der Gemeinde die Pflege und Weiterentwicklung von „Neben Schenkenäckern“ unter den erfreulichen neuen Vorzeichen vorantreiben.



Gescheitert ist das von Anfang an umstrittene Gewerbegebiet „Neben Schenkenäckern“. Der schraffierte Bereich des Gebietes ist vom Regierungspräsidium als Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft eingestuft worden.

www.walter-sydow.de

Zu dieser Perspektive hat nicht zuletzt das Regierungspräsidium Darmstadt beigetragen. In seiner jüngsten Entscheidung zum Planungsvorhaben Gewerbegebiet wurde ein breiter Streifen entlang des in Höhe der Tennisplätze beginnenden Waldweges als „Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (§ 5 Abs.1 Nr. 10 BauGesetzbuch) ausgewiesen (siehe Karte).

Der Bürgerinitiative und allen, die mit dazu beigetragen haben, danke ich für ihren jahrelangen engagierten und kompetenten Einsatz. Ich freue mich, dass sich auch in Seeheim-Jugenheim diese spezielle europaweit bedrohte Sandrasenlandschaft weiter entwickeln kann.

**GRÜNSPECHT wird herausgegeben von
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN, Ortsverband
Seeheim-Jugenheim**

**V.i.S.d.P.: Walter Sydow,
Helene-Christaller-Weg 13
64342 Seeheim-Jugenheim
Walter.Sydow@t-online.de**

**Druck: druckwerkstattkollektiv,
Darmstadt – Auflage: 7500**